



Bereits im Planungsstadium wurden entlang des künftigen Bachbettes des Kortelbachs Probebohrungen, wie hier am Südring, vorgenommen, um auch nach möglichen Bombenblindgängern zu suchen. Fotos: Archiv

Feuerwehr bereitet sich auf Kortelbachsanierung vor

Einsatzkräfte sind in die Vorplanungen einbezogen – Übung in Schachtgrube

Von Christoph Ueberfeld

Unna. Die Kortelbachsanierung betrifft nicht nur die Stadtbetriebe Unna. Auch die Unnaer Feuerwehr ist in die Planungen mit eingebunden. Denn die Arbeiten an dem neuen Bachlauf sind risikoreich.

Schließlich erfolgt der Rohrvortrieb unter Zuführung von Frischluft bis zu zehn Meter unter der Erde mit ei-

nem Maschinenführer. Er steuert einen Spezialbagger, der von Schacht zu Schacht ein 1,40 Meter breites Rohr gräbt. Hierbei wird der Boden mechanisch abgebaut, mit einer Lore zum Bauschacht transportiert, dort mit einem Kran an die Oberfläche befördert und entsorgt.

Die Fragen, die sich für die Feuerwehr stellen, sind in diesem Fall: Was passiert, wenn die Maschine streikt

und der Arbeiter in dem Rohr stecken bleibt? Wie er ist er in diesem Fall zu bergen? Reicht eine Rettungskraft im Rohr oder passt auch eine zweite mit hinein, um den Maschinenführer herauszuholen? Welche Ausrüstung wird benötigt?

„Im Vorfeld einer Baustelle dieser Größenordnung prüfen wir, welche Erfordernisse sich ergeben“, sagt Holger Herlinghaus von der Unnaer

Feuerwehr. Der stellvertretende Leiter für den Bereich Feuerschutz und Rettungswesen betont aber, dass konkrete Maßnahmen erst dann geplant werden könnten, wenn die Baustelle eingerichtet ist.

In 14 Teilabschnitten wird das neue Bachbett unter der Stadt hindurchgebohrt. In der übernächsten Woche will das beauftragte Spezialunternehmen mit der Einrichtung der ersten Baustelle beginnen. „Dann werden wir uns sicher auch vor Ort umsehen und unter Umständen auch eine Rettungsübung durchführen“, sagt Herlinghaus. Je früher die Feuerwehr in die Planungen mit eingebunden werde, desto gezielter könne sie im Vorfeld sachdienliche Hinweise auch zur Einrichtung der Baustelle geben.

Einige Hinweise bekommen auch die Planer von den Geologen. So muss bei den Bauarbeiten auf Bodenverfärbungen geachtet werden. Diese könnten auf Metallkörper hindeuten und damit auf Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg. Mögliche Hinweise auf im Boden liegende Kampfmittel gebe es insbesondere für das Bahngelände, das die Kanalbauer unterqueren werden.

„Wir können, auch wenn wir uns im Vorfeld intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt haben, nicht ausschließen, dass gerade im Bereich des Bahnhofs noch Bombenblindgänger liegen“, sagt Ferdinand Blex, Technischer Leiter der Unnaer Stadtbetriebe. Weltkriegs-Blindgänger im Boden sind für Unna nicht unwahrscheinlich: 20.000 Brandbomben und 1.200 Sprengbomben fielen allein in den letzten 101 Tagen des Zweiten Weltkriegs bei insgesamt 17 Angriffen alliierter Flieger auf das Unnaer Stadtgebiet. Den bisher letzten im Boden entdeckten Blindgänger barg der Kampfmittelräumdienst vor rund zweieinhalb Jahren im Indupark.



In bis zu zehn Metern Tiefe verläuft das neue Bachbett. Damit bei einem möglichen Unfall die Rettung reibungslos klappt, wurde die Feuerwehr in die Vorplanungen mit einbezogen.

Begutachtung von Vorschäden

Stadtbetriebe lassen eine Vielzahl von Häusern untersuchen

Um sich vor eventuellen Schadensersatzansprüchen von Hauseigentümern zu schützen, haben die Stadtbetriebe im Vorfeld der großen Kortelbachsanierung schon einige Häuser auf eventuelle Vorschäden begutachten lassen, unter denen das neue Bachbett entlang führen wird. Denn es ist nicht auszuschließen, dass durch die Arbeiten in zehn Metern Tiefe an Häuserwänden Risse als Folge der Bohrungen ent-

stehen. Wie wichtig dies ist, zeigen Risse in Hauswänden am oberen Ostring im Bereich des Stadtgartens. Diese waren durch Erschütterungen durch den Schwerlastverkehr entstanden. Seitdem immer mehr schwere Fahrzeuge unmittelbar vor der Bebauung herrollten, bemerkten die Anlieger verstärkte Erschütterungen. Als Folge zeigten sich auch Risse in Fensterbänken. Da die Kortelbachsanierung sich

einmal quer durch die Stadt, unterhalb von Straßen und Häusern, zieht, könnten die Erschütterungen unterhalb der Erde für neue Schäden sorgen. Gerade im Stadtzentrum werden an den Kreuzungen zwei Schachtgruben am Ostring/Wasserstraße Straße und am Ostring/Morgenstraße eingerichtet. Hier wird auf einer Länge von mehr als 200 Metern unter der Erde gebohrt.